

Kastelle bergauf bergab:

Eine historische Wanderung entlang des römischen Limes (15.10.-19.10.2018)

Wer glaubt, Geschichtswissenschaftler*Innen säßen ausschließlich vor dem Schreibtisch, der oder die kennt das Institut der Europa-Universität Flensburg schlecht. Auf ein Neues machte sich eine wagemutige Gruppe Studierender mit Herrn Prof. Dr. Krešimir Matijević und Dr. Nils Steffensen auf den weiten Weg, der antiken Geschichte Deutschlands auf die Spur zu kommen und Geschichte am eigenen Körper zu erleben. Dies konnten wohl alle Teilnehmenden im wahrsten Sinne des Wortes bereits während der Exkursion spüren. Spätestens als wir nach der langen Anreise im tiefen Nirgendwo des Taunus-Gebirges ankamen und sich um uns herum nur noch unendliche bunte Wälder und enorme Berge auftaten und der Weg zum nächsten Supermarkt für uns norddeutsche Flachlandbewohner*Innen eher einer Skipiste ähnelte, konnten wir allmählich erahnen, was auf uns zukam. Auch wenn alle theoretisch darauf vorbereitet waren, dass es sich bei dieser Reise um eine Wanderekursion handelte, die meisten auch mit einer vollständigen Trekkingausrüstung brillieren konnten, war es zu diesem Zeitpunkt noch niemandem möglich, sich ausmalen, was uns in den nächsten Tagen tatsächlich erwarten würde. Wir wollten gemeinsam einen Teil des obergermanisch-rätischen Limes, der seit 2005 UNESCO Weltkulturerbe ist, erlaufen. In den nächsten Tagen würden wir durch die interessanten Vorträge der Studierenden und die vielfältigen Zusatzinformationen unseres Leiters einen umfangreichen und spannenden Einblick in die antike Geschichte des Limes erhalten.

Nach der allmählichen Ankunft aller Fahrgemeinschaften in der Jugendherberge und einer ersten Wanderung zur Aufstockung des Reiseproviant, wurde die Exkursion traditionell mit einer Werwolf-Runde eröffnet. Als wir in der frühen Morgensonne des nächsten Tages bereits hinter der Herberge den ersten Berg erklommen hatten und uns Richtung Westen auf den Limes-Wanderpfad begaben, keuchten schon die ersten und fragten, ob das der schlimmste Anstieg des Tages sei. Noch waren die Gemüter ausgelassen und fröhlich. Die Stimmung wurde zudem durch den Anblick des Kastells Feldberg weiter aufgehellt. In den nächsten Tagen sollten wir noch viele weitere Kastelle und Kleinkastelle auf dem Limes-Wanderweg zu Gesicht bekommen, oder anhand von vielfältigen Referaten und Informationen erahnen können. Dass diese Kastelle jedoch in einem Abstand von vielen vielen Kilometern über Stock und Stein lagen, schien bis dato noch niemandem so recht bewusst zu sein. Die anfängliche Freude über das schöne Wetter ließ schnell wieder nach, als es von Minute zu Minute heißer und heißer wurde und die Köpfe und Füße zu qualmen begannen. Und so begannen wir schnatternd und keuchend unseren Marsch, angetrieben von all den Informationen über den Limes, die wir an verschiedenen Stationen erhielten. Der zermürende Gedanke, der uns jedoch nach einigen Kilometern ständig begleiten sollte, sobald wir die nächste Steigung oder den nächsten Hang hinter uns ließen, war: „Oh nein, das müssen wir nachher alles wieder zurücklaufen!“ und auf dem Rückweg: „Oh Gott, ich weiß, was noch alles kommt!“ Während den beiden Dozenten die Wanderung nichts auszumachen schien, konnten sich auf dem Rückweg vom Kastell Altburg-Heftrich, von wo aus wir einen wunderbaren Blick über die Landschaft des Taunus erhielten, bereits einige Studierende kaum noch auf den Beinen halten, da die stolze Trekkingausrüstung nicht ganz einhielt, was sie versprochen hatte und die Streckenkilometer bereits ihre Spuren hinterlassen hatten. An einigen Stellen musste gezogen und geschoben werden, damit am Ende auch alle wieder sicher, in der Herberge eintreffen

konnten. Am Abend bewegte sich unsere Gruppe nur noch humpelnd, kriechend und winselnd durch die Unterkunft.

Vorausschauend standen für den zweiten Exkursionstag Museumsbesuche per Fahrzeug in den umliegenden Orten Friedberg und Butzbach auf der Tagesordnung. Hier konnten wir Inschriften, Jupitersäulen und vielfältige Fundstücke aus den umliegenden Römerkastellen betrachten und mehr über das damalige Alltagsleben der dort stationierten Truppen erfahren. Mit all unserer Begeisterung haben wir es dort sogar in die örtliche Zeitung geschafft. Als wunderbaren und spannenden Abschluss des Tages machten wir uns auf den Weg zu einer Apfelweinverköstigung, um auch die regionalen Getränkewohnheiten kennenzulernen. Nach einem sehr informativen und authentischen Vortrag über die Herstellung von Apfelwein war es uns möglich, diesen auch ausgiebig kombiniert mit regionaler Küche zu probieren und in ausgelassener Stimmung über die vielen Eindrücke und Erlebnisse der letzten Tage zu sprechen.

Besonders eindrucksvoll war es, am nächsten Tag den Limes-Wanderpfad Richtung Osten einzuschlagen und das Kastell Saalburg zu besuchen, welches vollständig rekonstruiert wurde und uns somit ermöglichte, die Ausmaße und das Leben in einer solchen Befestigung besser nachvollziehen zu können. Da wir hier zudem eine Führung erhielten, dort beinahe alle Teilnehmenden interaktiv miteinbezogen wurden und Namen erhielten, konnten wir uns nicht nur in den tatsächlichen Alltag hineinversetzen, sondern auch mit Ausblick auf unser mehrheitliches Berufsziel als Lehrkräfte, den außerschulischen Lernort, Saalburg, hautnah erleben. Vor Ort konnte unser Exkursionsleiter auch endlich voll auf seine Kosten kommen und uns die lateinische Epigraphik näherbringen und einige ausgewählte sehr spannende Exemplare mit uns besprechen.

Für den Abreisetag hatten wir uns das Archäologische Museum in Frankfurt aufgespart, wo wir die Möglichkeit bekamen, besonders eindrucksvolle antike Fundstücke zu betrachten und noch zusätzliche, detaillierte Informationen über die antike Geschichte des obergermanisch-rätischen Limes zu erfahren.

Wir hatten alles in allem eine tolle Zeit am Limes, in der wir viel gelernt, sehr viel gesehen und erlebt, viel gelacht, viele Kilometer und Höhenmeter zurückgelegt und viele Blasen an den Füßen und ordentlich Muskelkater bekommen haben. Wir konnten zudem zahlreiche Erfahrungen sammeln und Geschichte einmal so richtig am eigenen Körper spüren. Voller Vorfreude blicken wir bereits auf die nächste Exkursion.

Die Exkursion wurde von der Fördergesellschaft der Universität Flensburg e.V. großzügig unterstützt!

(Für die Studierenden) Hava-Carolina Elvan



Abb. 1: TeilnehmerInnen an der Exkursion



Abb. 2: Die Saalburg



Abb. 3: Entziffern lateinischer Inschriften